

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: 47 (1991)

Artikel: Der Augarten heute (1989)
Autor: Kopf, Helmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-894540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Augarten heute

(1989)

von Dr. Helmut Kopf

Einführung

In den NJB 1983 hat Dr. V. Massarotti die Baugeschichte der Siedlung Augarten ausführlich abgehandelt¹⁾. Weitere Hinweise vor allem auf die politische Vorgeschichte der Überbauung finden sich bei R. Molinari²⁾.

Ich werde mich infolgedessen — neben der nochmaligen Aufzählung der für die Siedlung charakteristischen Zahlen — auf die Zeit nach 1983 beschränken. Dabei werden insbesondere Zahlen und Fakten bezüglich Ausländer-, Berufs- und Bevölkerungsstatistiken sowie Fakten betreffend das Freizeitverhalten der Augartenbewohner aufgeführt, die das Leben heute in der Grossüberbauung charakterisieren.

*Allgemeine Angaben*³⁾

Die Siedlung Augarten liegt auf dem Land des ehemaligen Bauernhofes "Waldhof" der Bürgergemeinde. Sie beansprucht die nahezu rechteckige Parzelle 174. Die Siedlung wird im Süden durch die SBB-Linie Basel-Rheinfelden, im Norden durch die Kantonsstrasse Basel-Frick, im Westen und Osten durch weitere Parzellen, Felder und Wiesen bzw. durch die Augsterstrasse und durch die Augartenstrasse begrenzt. Das Wohnhaus des ehemaligen Bauernhofes "Waldhof" ist renoviert und als Freizeithaus in die Siedlung einbezogen worden. Es steht in einer verkehrsfreien Zone in der Mitte des Augartens.

Atrium- und Reihen-Einfamilienhäuser, Wohnblöcke und Hochhäuser umgeben das Zentrum. Die Siedlung dehnt sich auf zirka 20 ha aus. Sie umfasst ausser den Wohnhäusern und dem "Waldhof" ein Zentrum mit einem Restaurant, Kirchenräumen (gleichzeitig Stätte kultureller Anlässe und allgemeiner Versammlungssaal, wie z.B. Bewohnervereinsversammlung) und der Post Rheinfelden 2. Wir finden im Zentrum auch Ladenfachgeschäfte (u.a. einen Lebensmittelladen), daneben Schulanlagen (Kindergärten und Primarschule) mit Turnhalle, Pausenplatz und einer davor liegenden Sportwiese, ein Feuerwehrmagazin mit unterirdischer Zivilschutzanlage, verschiedene Parkanlagen, Grünflächen und Kinderspielplätze. Parkplätze für Besucher sind im Ost- und Westteil der Siedlung verteilt. Für die Heizung im

gesamten Augarten sorgt die mit Erdgas betriebene Heizzentrale. Sportplätze, ein Mini-Zoo und ein Robinsonspielplatz sind im Südwesten der Siedlung angelegt.

Die Abmessungen der Siedlung betragen in ost-westlicher Richtung im Mittel 640 m und in süd-nördlicher Richtung im Mittel 312,5 m. Die mittlere Höhe beträgt 279 m über Meer. Ein regelmässig verkehrender Bus verbindet den Augarten mit der Altstadt und dem Bahnhof.

Bewohner

Im März 1989 lebten hier ca. 3000 Einwohner (d.h. ca. drei Zehntel der Einwohnerschaft der Gemeinde Rheinfelden).

Wohneinheiten

Die Siedlung umfasst insgesamt 1072 Wohneinheiten:

114 Reihen-Einfamilienhäuser (6 Zimmer und Kellergeschoss)

56 Atriumhäuser (6 Zimmer und Abstellraum)

440 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (2 1/2 - 6 1/2 Zimmer)

462 Wohnungen in sechs Hochhäusern (1 Zimmer-Studio - 3 Zimmer)

Kommentar

Den ca. 16 % Wohneinheiten in Reiheneinfamilien-/Atriumhäusern und den ca. 41 % in Mehrfamilienhäusern stehen ca. 43 % Wohneinheiten in den sechs Hochhäusern gegenüber. Da sowohl die Einfamilien-/Atriumhäuser wie auch die Mehrfamilienhäuser von wesentlich mehr Wohnungseigentümern bewohnt werden als die Hochhauswohnungen, beschränkt sich die Fluktuationsrate vor allem auf die Mietwohnungen in Hochhäusern.

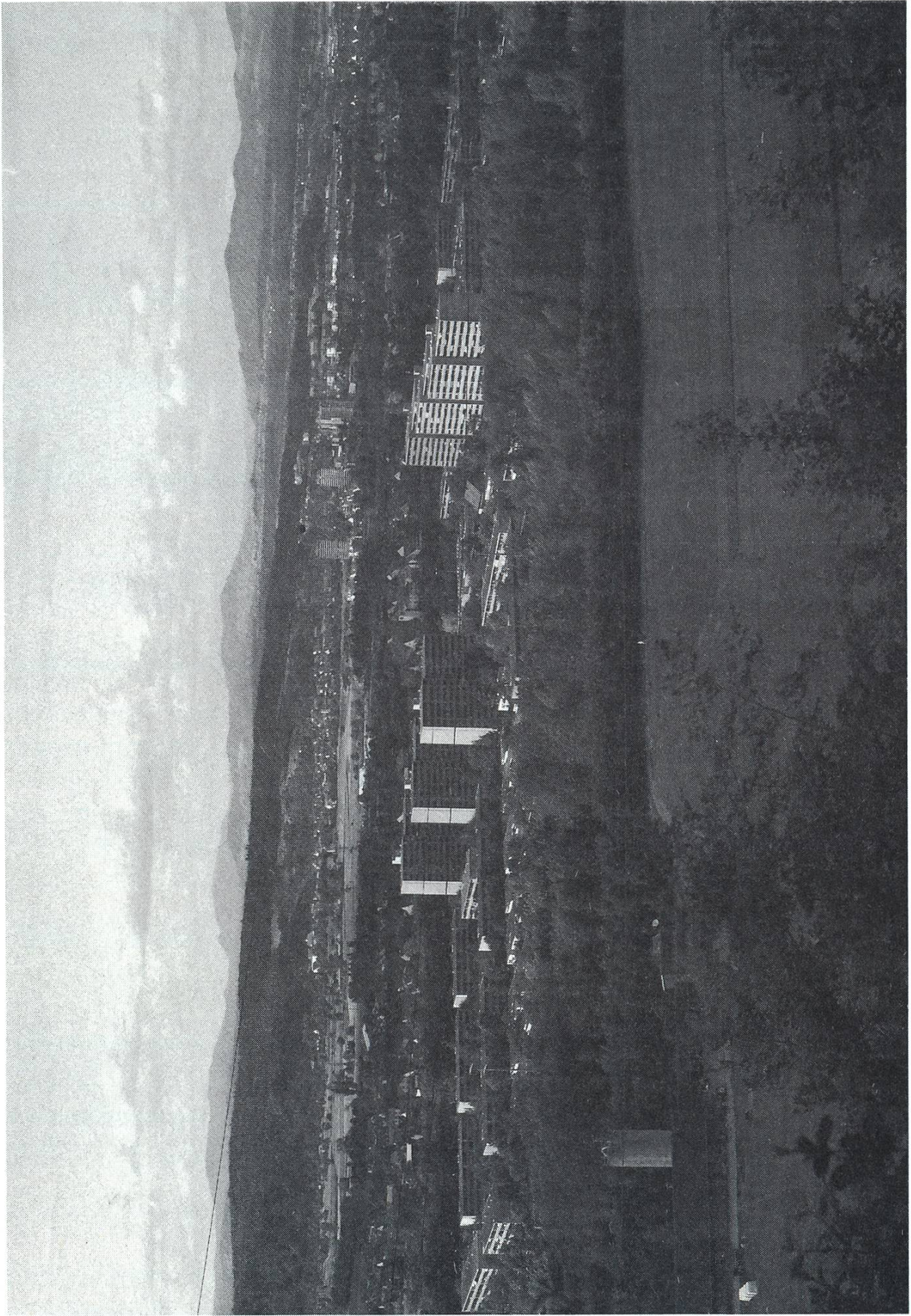
Fluktuationsrate ehemaliger Augarten-Bewohner

Seit der offiziellen Einweihung der Siedlung Augarten (1976) sind insgesamt 83 Änderungen im Eigentum eingetreten. Die dabei von mir verfolgten Veränderungen durch den Wegzug ehemaliger Haus- und Wohnungseigentümer in die Gemeinden der Umgebung seit ca. 1980 sind auf Seite 98 dargestellt.

Nicht berücksichtigt sind dabei "Wegzüge" infolge Verlegung der Arbeitstätigkeit in das Ausland oder in weiter entfernte Kantone der Schweiz oder Veränderungen, die sich aus der Beendigung von Mietverhältnissen ergeben. Über beides liegen keine Statistiken vor.

Kommentar

Betrachtet man näher, wohin ehemalige Besitzer von Liegenschaften gezogen sind, so fällt auf, dass von ihnen Magden eindeutig bevorzugt wird. Der



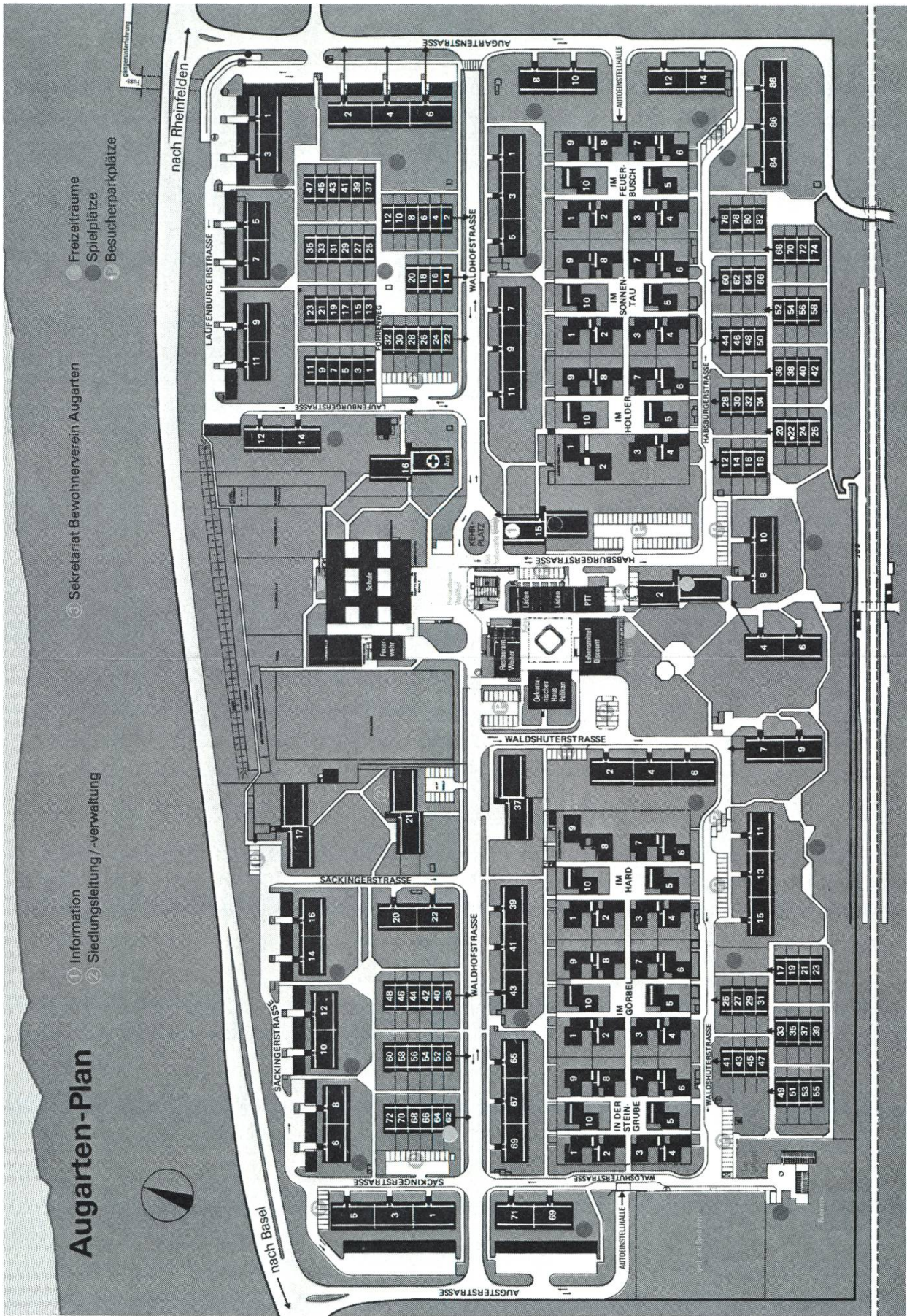
Der Augarten von Südwesten, 1990

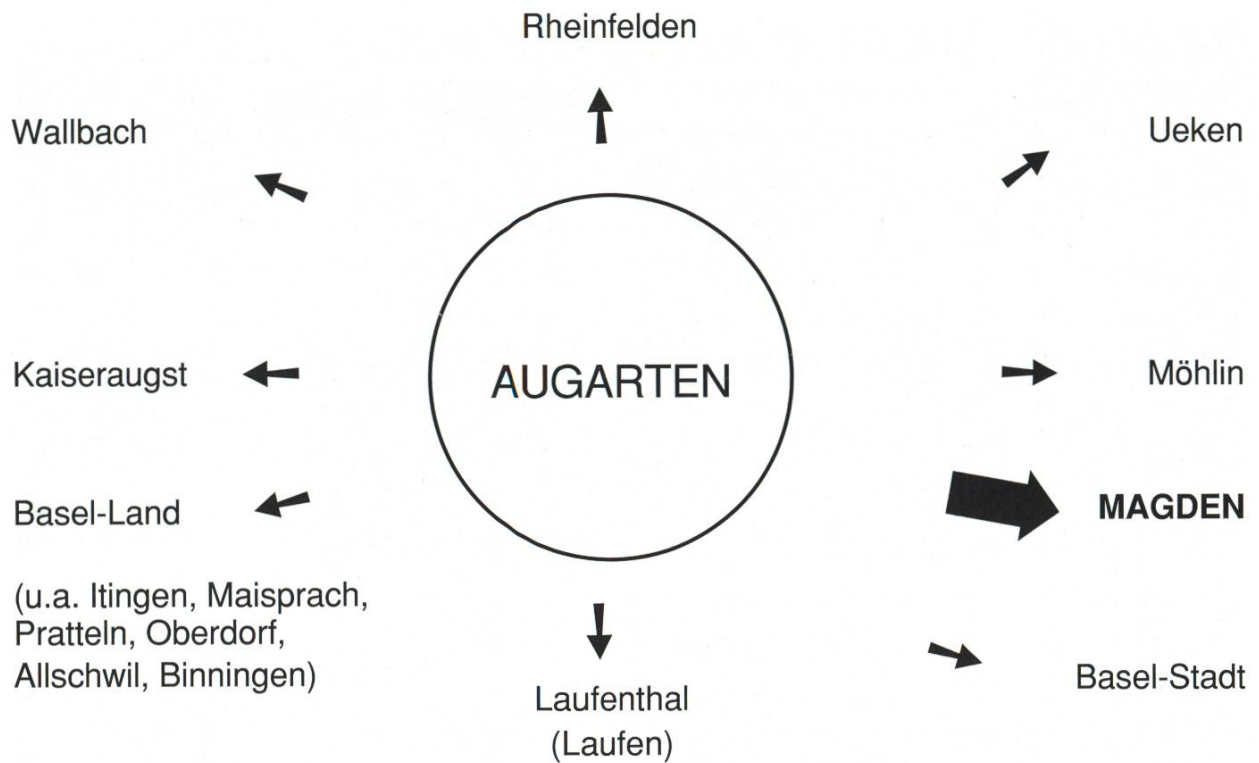
Augarten-Plan

- ① Information
- ② Siedlungsleitung/-verwaltung

- ③ Sekretariat Bewohnerverein Augarten

- Freizeiträume
- Spielplätze
- Besucherparkplätze





Wegzugtrend von ehemaligen Liegenschaftsbesitzern im Augarten in Gemeinden der Umgebung

Grund dürfte sein, dass dort überhaupt noch Bauland erhältlich ist. Dabei spielt sicher die Nähe zu Rheinfeldens mit seiner Infrastruktur (u.a. Ärzte, Apotheken, Schulen) eine grosse Rolle; zudem muss man nicht aus Vereinen austreten. Die kurze Entfernung zur Grossstadt Basel, die mit dem Auto in 20 Minuten via Autobahn erreichbar ist, mit ihren kulturellen Angeboten, höheren Schulen, Spitälern, stellt einen grossen Vorteil dar. Ein weiterer Pluspunkt für Magden: Man bleibt dort von dem Lärm, den Autobahn, Kantonsstrasse und Eisenbahn verbreiten, verschont. Auch bei den anderen bevorzugten Orten scheint es von Bedeutung zu sein, dass neben der allgemeinen Lage "genügend" Bauland vorhanden ist.

Andererseits bleiben viele ehemalige Augärtler in Rheinfeldens wohnen und erwerben dort relativ knappes Bauland oder eine Altliegenschaft; bevorzugt wird der Kapuzinerberg. Ehemalige Bewohner des Augartens bleiben z.T. als Passivmitglieder in gewissen Vereinen der Siedlung (z.B. Familiengärten) oder nehmen weiterhin an den im Augarten angebotenen Freizeitaktivitäten, z.B. IG Sport, Töpferkurse, teil (siehe auch Kap. "Freizeitaktivitäten").

Nationalitäten ⁴⁾

In der Siedlung Augarten beträgt heute der Ausländeranteil ca. 26 %. Insgesamt sind in der Siedlung 28 Nationen (inklusive Schweiz: 29) vertreten. Der Anteil an ausländischer Bevölkerung aus dem westlichen Kulturkreis beträgt ca. 70 %, aus dem östlichen Kulturkreis ca. 17 %. Ungefähr 7 % stammen aus Ostblockländern, annähernd 6 % kommen aus Übersee. 1980 bestand im Augarten ein Ausländeranteil von ca. 20 %.

Kommentar

Der Anteil an Ausländern im Augarten liegt mit 26 % wesentlich höher als im Kanton Aargau (Ausländeranteil ca. 15 %) und höher als in der gesamten Gemeinde Rheinfelden (ca. 20 %, inklusive Augarten).

Dabei muss aber bedacht werden, dass mindestens 5 % der im Augarten wohnhaften Personen Austausch- und Kurzaufenthalter, u.U. mit Familie, sind und für ein bis zwei Jahre von der Basler Chemie (vor allem von Ciba-Geigy) in möblierten Wohnungen untergebracht werden. Sie täuschen somit einen gesamthaft höheren Anteil der permanent im Augarten wohnhaften Ausländer vor. Ausserdem ist zu vermerken, dass häufig für die hier geborenen und aufgewachsenen Kinder von Familien aus dem Ausland ein Antrag auf Erteilung des Schweizer Bürgerrechtes gestellt wird, während die Eltern ihr angestammtes Staatsbürgerrecht beibehalten.

Von den 26 % Ausländern in der Siedlung sind ungefähr je 19 % deutsche und italienische Staatsbürger; erst an dritter Stelle folgen türkische Familien. Weitere im Augarten vertretene Nationen sind u.a. Sri Lanka, Malaysia, Marokko, die Philippinen, Südafrika und die USA. Von diesen Ausländern sind die meisten Kurzaufenthalter.

Berufsgattungen der Bewohner im Augarten

Bei der Durcharbeitung des Telefonbüchleins 89/90 der Region im Hinblick auf sämtliche vermerkten Berufe von Bewohnern der Siedlung Augarten haben sich über 200 verschiedene Berufe ergeben; bei ca. 20 % der aufgeführten Teilnehmer ist keine Berufsbezeichnung eingetragen. Das Profil der Berufe erstreckt sich dabei vom Dr. med. bis zum Arbeiter.

Bei der Aufschlüsselung nach Berufsgattungen stehen an erster Stelle Dienstleistungsberufe, an zweiter Stelle handwerkliche Berufe, und an dritter Stelle folgen Berufe, bei denen mehrheitlich geistiges Arbeiten vorausgesetzt wird.

Kommentar

Die verschiedenen Berufsbezeichnungen zeigen, dass die Berufe stark nach Basel ausgerichtet sind. Die Berufsgruppen: Chemiker, Agronome, Laboranten, Laboristen, Chemikanten und Chemiefacharbeiter, daneben Apotheker, Mathematiker und EDV-Spezialisten sind überdurchschnittlich oft vertreten. Eine weitere häufig auftauchende Berufsbezeichnung ist die des "Chauffeurs"; ich glaube, dass darunter vor allem Chauffeure zu verstehen sind, die auch in der Basler chemischen Industrie "angesiedelt" werden können (z.B. Lastwagenchauffeure). Ca. 30 % der Berufsbezeichnungen können dabei nicht in Zusammenhang mit der chemischen Industrie gebracht werden (z.B. Bierbrauer, Krankenschwester, Kaminfeger etc.), was zeigt, dass die Bewohner der Siedlung Augarten nicht einseitig nach der Basler "Chemischen" orientiert sind. Dieses Resultat besagt weiter, dass mindestens 30 %, vermutlich aber 30 bis 60 % der Bewohner nicht in der Ciba-Geigy arbeiten, die via WBI (Wohnungsbau der Industrie) indirekt an der Entstehung der Siedlung Augarten beteiligt ist.

Nur einmal vorkommende Berufsbezeichnungen sind u.a. die des Artisten, Dekorateurs, Instructors der Infanterie, Musikers, Opernsängers, Stylisten, Uhrmachers und Zolltechnikers. Es ist dabei selbstverständlich im Rahmen dieses Artikels nicht möglich, bei der Vielzahl der verschiedenen Berufsbezeichnungen alle angeführten Berufe aufzuzählen. Einige der Berufsbezeichnungen dürften ausserdem bereits überholt sein, da prinzipiell immer die Bezeichnung angegeben bzw. aufgeführt wird, die bei der behördlichen Anmeldung in der jeweiligen Wohngemeinde genannt wird. Spätere Wechsel im Beruf oder bei der Berufsbezeichnung werden nicht mehr berücksichtigt.

Freizeitaktivitäten

Im Moment können die Bewohner der Siedlung Augarten aus nachstehendem Angebot die individuelle Gestaltung ihrer freien Zeit zusammenstellen. Die Aktivitäten finden mehr oder weniger regelmässig (wöchentlich oder monatlich) statt:

Altersturnen der Pro Senectute, IG Badminton, IG Ballspiele, Deutsch für Ausländer, Flohmarkt (jährlich im Frühling), IG Foto, Gymnastik, IG Holzwerkstatt, IG Judo (seit 1990 aufgehoben), IG Jugendzentrum, IG Keramik (diverse Gruppen), IG Kinderfussball, IG Kinderhütedienst, IG Kinderspielgruppe "Spatzennest", IG Kinderturnen, IG Kleiderbörse, IG Kochclub, IG Konditionstraining für jedermann /-frau, IG Library with English Books, IG Musik, IG Philatelie, IG Robinsonspielplatz, Seniorenhock, IG Spielclub für Erwachsene, IG Stricknachmittag (ab 1990), IG Tischtennis, IG Volleyball, Weihnachtsmarkt (1. Advent).

Weitere Interessengruppen und Kurse können sich spontan bilden.

Andere Aktivitäten wurden bereits aufgegeben: AG Aquarium, AG Handweben, Basketball, Bauernmalerei, Billard, Fitness für die ganze Familie, Gartenschach, Forum "Pro und Contra", Jassen, Kinderkochen, Malen für Kinder, Spatziade, Turnen für Mutter und Kind; Kurse: Aerobic, Emaillieren, Makramee, Nähen, Puppenkurs, Tanzen.

Kommentar

Alle angebotenen Kurse werden mehrheitlich von Bewohnern aus dem Augarten durchgeführt und geleitet. Sie werden lediglich durch beigezogene Helferinnen und Helfer aus der näheren Umgebung unterstützt (z.B. IG Konditionstraining, IG Kochen, IG Keramik). Praktisch alle, auch die auswärtigen Helfer, arbeiten umsonst. Der Augarten ist somit bei dem aufgezählten breiten Angebot an Freizeitbeschäftigungen mehr oder weniger "autark". Trotzdem können die Bewohner des Augartens an Aktivitäten im Städtchen Rheinfelden, an Weiterbildungskursen (z.B. Migros, Handelsschule KV) oder an kulturellen Veranstaltungen in Basel (z.B. Theater, Kino, "Open Air Konzerte") jederzeit teilnehmen.

Weiter fällt das breite Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche auf, wobei die im Augarten angebotenen Aktivitäten auf das Alter der jeweils angesprochenen Gruppen Rücksicht nehmen (z.B. Kinderturnen, aufgeteilt in zwei Gruppen: 1. Gruppe: 3- bis 7jährige, 2. Gruppe: 8- bis 15jährige Kinder). Auf dem Robinsonspielplatz werden die Kinder zum gemeinsamen Spiel angeregt. Jugendliche ohne sportliche Ambitionen können im Jugendzentrum des Freizeithauses "Waldhof" ihrem Hobby nachgehen.

Es ist bezeichnend, dass zahlreiche ehemalige Bewohner des Augartens, die zum Teil bereits vor Jahren aus der Siedlung ausgezogen sind, immer noch

einen Teil der angebotenen Kurse besuchen. Dazu kommen mehrere Bewohner aus anderen Quartieren Rheinfeldens, die als Helfer oder Kursteilnehmer häufig im Augarten anzutreffen sind. Im Prinzip dürften die vielen Freizeitangebote in der Siedlung 'Augarten mit ein Grund dafür sein, dass der Augarten immer noch "innerlich" lebt, auch wenn von den Neuzuzügern mehr und mehr Desinteresse an der Aufrechterhaltung dieser Aktivitäten festgestellt werden muss. Leider finden sich immer weniger (junge) Bewohner, die die Leitercrews der diversen Aktivitäten verjüngen bzw. neuen Schwung und neue Ideen (auch für neue Hobbykurse) mitbringen. Eine Ausnahme bildet eine Gruppe, die sich kürzlich konstituiert hat und die im Sommer 1990 die Spatziade als Sport- und Volksfest für jedermann in modifizierter Form wieder aufleben liess.

Sonstiges

Entwicklung der Belegung seit Bestehen der Siedlung Augarten bis 1988³⁾

1973	76,5 %	(erst 410 Objekte fertiggestellt)
1977	35,0 %	(total 1072 Objekte)
1980	94,0 %	" " "
1985	91,0 %	" " "
1988	97,4 %	" " "

Angestellte

Zur Zeit sind 7 Voll- und 2 Teilzeitangestellte im Augarten beschäftigt (z.B. Leitung, Information, Haus-, Umgebungswarte). Dazu werden für die Umgebungswartung durchschnittlich 6 Personen, für den Reinigungsdienst im Durchschnitt weitere 4 Personen in Regie eingesetzt.

Schlussbemerkungen

Bei der Gesamtbetrachtung fällt auf — besonders, wenn man selber im Augarten wohnt —, wie sehr die Siedlung auch 17 Jahre nach der Einweihung der 1. Etappe im Ostteil immer noch "lebt". Ein Teil des alten Elans aus der Gründerzeit ist zwar dahin, Teile der ehemaligen Freizeitaktivitäten aus dieser Zeit sind verschwunden; aber es sind auch eine Reihe neuer Aktivitäten dazugekommen bzw. es werden mit den IG's Sport, Keramik und Kinderhütten immer noch Freizeitaktivitäten aus der Gründerzeit betrieben. Hinzu kommt, dass zahlreiche ehemalige Augartenbewohner die Freizeitaktivitäten weiter in Anspruch nehmen, sei es als Passivmitglieder (z.B. Familiengärten), sei es mit einer aktiven Teilnahme (z.B. IG Keramik, IG Sport).

Dass Leben herrscht, ist auch jeweils an den im Augarten stattfindenden Märkten im Frühjahr und — besonders — am Weihnachtsmarkt Anfang



Augarten-Bewohner beim fröhlichen Spiel, 1985

Dezember zu beobachten. Letzterer hat inzwischen einen solchen Ruf erlangt, dass von Jahr zu Jahr mehr Stände aus Rheinfelden und der Region registriert werden können. Ein weiteres Zeichen für das "Leben" der Siedlung ist darin zu suchen, dass die Zeitung "Augarten Spatz" nach 16 Jahren trotz aller Unkenrufe immer noch monatlich erscheint.

Eine Aufwertung des Augartens wird in naher Zukunft erfolgen, wenn die Siedlung mit einem regelmässig über den ganzen Tag verkehrenden Bus via Birsfelden oder Pratteln besser an Basel angeschlossen wird. Ausserdem soll der Augarten in ferner (?) Zukunft mit der Verwirklichung eines S-Bahn-Konzeptes der SBB für die Region einen eigenen Bahnhof erhalten.

Eingesessene Augärtler, die wegziehen, werden vielfach durch junge Familien mit kleinen Kindern (Vor- oder Primarschulalter) ersetzt. Insgesamt findet so eine Verjüngung der Siedlung statt.

Sorgen bereiten den Augartenbewohnern der zunehmende Verkehr innerhalb und ausserhalb der Siedlung sowie die Tatsache, dass den Kindern aus dem Augarten nur zum Teil ein gefahrloser Weg mit dem Fahrrad von und nach den Schulhäusern im Städtchen Rheinfelden (Bezirks-, Real- und Sekundarschule) ermöglicht wird. Es sollten neue Velowege definiert und angelegt werden (ein diesbezügliches Konzept scheint bereits bei der Stadtverwaltung zu bestehen). Die Stadtbuslinie sollte bis zum Engerfeld verlängert werden. Dazu hat sich im Augarten eine Arbeitsgruppe "Verkehr" gebildet.

Im Moment ist auch wieder einmal das Anbringen von sogenannten "Schwellen" auf gewissen Strassen im Augarten im Gespräch, um Schnellfahrern das Handwerk zu legen. Vor dem Waldhof ist die Durchfahrt von Augarten Ost nach Augarten West für Autos durch das Anbringen von Pfosten verunmöglicht worden. Ein weiteres Problem stellt für viele Bewohner auch die geplante Verknüpfung der schweizerischen N3 mit der deutschen Autobahn dar⁵⁾. Ich glaube aber, dass dabei kaum Protest gegen die Notwendigkeit dieser Strassenverknüpfung festgestellt werden darf — auch der Augarten sieht die Notwendigkeit einer Verkehrsentslastung der Rheinfelder Brücke an der Fröschweid ein und anerkennt die Probleme mit dem immer noch zunehmenden Fahrzeugverkehr in Kaiseraugst und Augst. Vielmehr stösst die Tatsache auf Widerstand, dass westlich des Augartens eine Entlastung für den zu klein dimensionierten Basler Lastwagenzoll (Abfertigung etc.) gebaut werden soll. Ein ernsthaftes "Sorgenkind" der Siedlung ist mit dem endgültigen Verzicht auf das geplante Atomkraftwerk "Kaiseraugst" von selber verschwunden.

Die jahrelang geforderte Geschwindigkeitsbeschränkung auf der Kantonsstrasse parallel zum Augarten wurde 1983 mit der Reduktion auf 70 km/h verwirklicht, leider wird aber diese Geschwindigkeit zu wenig überwacht. Eine generelle Geschwindigkeitsbeschränkung auf den Strassen der Siedlung (z.B. 30 km/h) wird dagegen von der aargauischen Verkehrspolizei leider noch immer abgelehnt.

Literatur

- ¹⁾ Dr. V. Massarotti, "10 Jahre Augarten, 1972-1982", Rheinfelder Neujaersblätter 1983, S. 63-78
- ²⁾ R. Molinari, "Im Dienste der Stadt Rheinfelden", Rheinfelden 1988, Eigenverlag, S. 17 und 18
- ³⁾ Mitteilungen der AG für Wohnungsbau vom 13. März 1989
- ⁴⁾ Augarten Spatz Nr. 183, November 1989
- ⁵⁾ Dr. G. Enezian, "Die projektierte Rheinbrücke westlich von Rheinfelden", Rheinfelder Neujaersblätter 1988, S. 83-114